

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit dieser Herbstausgabe des KSI-Inform möchten wir Sie über die Aktivitäten und programmatischen Schwerpunkte im Katholisch-Sozialen Institut informieren.

Die Projekte Kirche und Soziales, Frauenbildung und die kulturelle Bildung sowie die Kooperationsprojekte mit Schulen befinden sich mittlerweile in der Umsetzungsphase, über die Sie entsprechende Ausführungen in diesem Heft finden.

Im Sommer hat unser langjähriger Hausgeistlicher Father Charles Muribu das KSI verlassen und ist wieder in seine Heimatdiözese in Uganda zurückgekehrt, nachdem er erfolgreich an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Sankt Augustin sein Promotionsstudium abgeschlossen hat. Wir sind ihm für sei-

nen geistlichen Dienst im KSI sehr dankbar und halten weiter guten Kontakt zu ihm. Als Nachfolger ist uns wieder ein Priester aus Uganda angekündigt, auf den wir mit Freude warten. In der nächsten KSI-Inform Ausgabe wird er Gelegenheit haben, sich vorzustellen.

Nachdem fünf Azubis ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben, freuen wir uns auf fünf neue Auszubildende, die ihre Tätigkeit aufgenommen haben. Ein für uns freudiges Ereignis war der diesjährige Tag der offenen Tür, an dem wir bis zu 1000 Besucher in unserem Haus begrüßen konnten, die sich auf unterhaltsame und erlebnisreiche Weise einen Eindruck von der Arbeit im KSI verschaffen konnten.

Die Sommerpause in diesem Jahr haben wir wieder für umfangreiche Renovierungsarbeiten genutzt. So wurde der Großteil unserer Gästezimmer renoviert und ein neues – wir hoffen klareres und hilfreicherer – Ausschilerungskonzept umgesetzt. In diesem Zuge haben auch einige Tagungs- und Seminarräume eine neue Bezeichnung erhalten. Das Forum III nennt sich jetzt Europaforum, die sogenannte Alte Bibliothek ist zum Seminarraum 8 geworden und den früheren Altbau nennen wir nun Villa.

Ich lade Sie gerne in das KSI ein, um diese Veränderungen zu sehen, aber auch um an dem hoffentlich für Sie interessanten Programmangebot teilzunehmen.

Ich freue mich auf die Begegnung mit Ihnen

Ihr

Prof. Dr. Ralph Bergold
Direktor des Katholisch-Sozialen Instituts



Inhalt

Kirche und Soziales	2
SchulZeit	3
Medientreff	4
Bildung	5
Kunst	6
KSI Intern	7
Veranstaltungen	8

Hinweise

Wir empfehlen Ihnen unser 1. Halbjahresprogramm 2010 zum Herausnehmen. Informationen unter Tel. 02224 955-0 oder unter www.ksi.de.

Kulinarisches

Weinlese

12. bis 25. Oktober 2009

Advent im KSI

27. November bis 21. Dezember 2009



Impressum



katholisch-soziales institut

Selhofer Str. 11 · 53604 Bad Honnef
Tel.: 02224 955-0 · FAX: 02224 955-100
E-Mail: Info@ksi.de · Internet: www.ksi.de
Redaktion: Ute Dampke
Gestaltung: davis creativ media GmbH
Druck: DCM, Meckenheim
Alle Rechte vorbehalten; Bad Honnef, Oktober 2009

■ Neue Fundraising-Seminare im KSI

In das KSI- Qualifizierungsangebot für Pfarrgemeinden wurde dieses Jahr ein neues Tagesseminar aufgenommen: „Rechtlich und Steuerliche Aspekte im Fundraising“.

„Wie werden Spendenquittungen für Sachleistungen korrekt ausgestellt?“
Wie groß darf das Logo eines Sponsors auf einer Broschüre aufgedruckt werden?“
„Werden Fundraising-Einnahmen einer Kirchengemeinde mit den Zuweisungen aus dem Bistum verrechnet?“
„Wann ist die Gründung eines (Förder-)Vereins sinnvoll, wann ist es besser eine Stiftung zu gründen?“
Solche Fragen werden von Experten aus dem Generalvikariat sowohl in Vorträgen als auch in Gesprächen eingehend behandelt. Es wird geklärt, welche steuerlichen und rechtlichen Regelungen bei Spenden- und Sponsorengeldern zu beachten sind und die Abgrenzung zwischen Vermögensverwaltung und Zweckbetrieb wird anhand von Beispielen deutlich gemacht. Auch wird ausführlich über die Gründung sowohl von rechtsfähigen als auch nicht rechtsfähigen Vereinen und Stiftungen - anhand von Praxisbeispielen - informiert.

Im nächsten Jahr ist ein weiteres neues Angebot geplant: Ein Tagesworkshop zur „Gesprächsführung mit Unterstützern“. Teilnehmer mit Fundraising-Erfahrung erarbeiten individuelle Gesprächsstrategien für die Gewinnung von Unternehmen, Großspendern und Stiftungen und üben dies in Rollenspielen!

Weitere Informationen:
Projektleiterin Fundraising
Monika Witte
Tel.: 02224 955-138
E-Mail: witte@ksi.de

Kirche und Soziales

Im Wappenspruch von Kardinal Frings, dem Begründer des Katholisch-Sozialen Instituts, „Pro hominibus constitutus“ (lat.: „Für die Menschen bestellt“) begründet sich der Auftrag des Instituts, der in die Überschrift „Kirche und Soziales“ mündet.

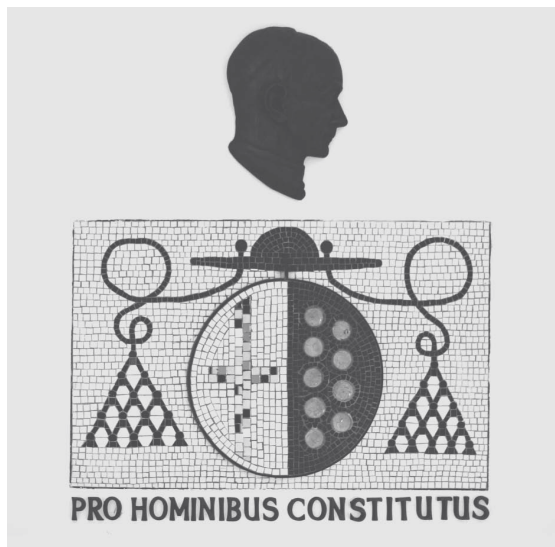
Das Projekt „Wertebildung“, das in den vergangenen beiden Jahren Ausdruck in mehreren Veranstaltungen unter der Überschrift „Eine wertelose Gesellschaft ist wertlos“ fand, wird in anderer Weise fortgesetzt.

Ziel eines weiterführenden Projektes ist es, den einzelnen Weiterbildungsinstitutionen einen Anreiz zu bieten, die Thematik „Wertebildung“ in ihren Institutionen weiterzuführen und dazu eigene Ideen zu entwickeln.

Die Entwicklung dieses Projektes liegt wie bisher in den Händen des Katholisch-Sozialen Instituts in Zusammenarbeit mit der LAG KEFB (der Landesarbeitsgemeinschaft für katholische Erwachsenen- und Familienbildung).

Zur Entwicklung der individuellen Wertebildung bieten wir einen Workshop zur Reflektion des eigenen ethischen (Leitungs-)Handelns an. Dieser Workshop ist überschrieben „ESP-Workshop“; dabei ist „ESP“ die Abkürzung für das Ziel des Kurses: Kenntnis der eigenen Persönlichkeit und Annäherung an das Ziel des Kurses, einer Ethisch Stablen Persönlichkeit.

Aus dem Ausschreibungstext:
Mit dem Schema der vier Spannungsfelder Berufs- und Lebensidentität, Pflicht und Überzeugung, kollektives und individuelles Selbstbild, Geltungsanspruch und Umsetzungsrealität bietet ESP ein konsistentes Modell zur Analyse und Interpretation bestehender Konflikte, die die ethische Orientierung des Einzelnen vor dem Horizont seiner Eingebundenheit in das Gesamt einer Organisation betreffen. ESP zielt auf das Lernziel Unterscheidungsvermögen, das es ermöglicht, in den un-aufhebbaren Spannungen des täglichen



Handelns gleichwohl eine konsistente und ethisch tragfähige Identität zu entwickeln.

Ziel des Workshops ist es, die ethische Spannung im beruflichen Bereich in eine tragfähige Balance bewusster wertemäßiger Orientierung zu bringen.

Ethisches Handeln am Lebensende

Ethische Handeln und die Würde des Menschen, die es zu bewahren gilt - diese Thematik beschäftigt uns auch vor der Frage des institutionellen und individuellen Handelns am Lebensende.

So werden wir im Herbst 2010 eine Fachveranstaltung anbieten für Menschen, die im medizinischen Bereich, in Pflege und Therapie, tätig sind und gerade auch am Lebensende durch immer wieder neue ethische Entscheidungen, die sie zu leisten haben, herausgefordert werden.

Ansprechpartnerin: Anne Rapp
Tel.: 02224 955-255
FAX: 02224 955-100
E-Mail: rapp@ksi.de
Internet: www.ksi.de

SchulZEIT - Zeit für und mit Schule im KSI

Der Kölner Stadt-Anzeiger schrieb in seinem Leitartikel zum Schulbeginn (19.8.09) zum Thema Schule/Lehrer: „Zur fehlenden öffentlichen Anerkennung kommt die krisenhafte Verschärfung der Berufssituation selbst: Die katastrophale Vermehrung verhaltensauffälliger Schüler, bei denen das Elternhaus als primäre Sozialisationsinstanz ausgefallen ist und die einen geregelten Unterricht zusehends verunmöglichen; jede Menge Zusatzaufgaben eigentlich psychologischer, sozialpädagogischer oder polizeilicher Art; ein ständiger Veränderungsdruck dank schlecht vorüberlegter und durchgeführter Reformen bei laufendem Betrieb; ein aufreibender Mehrfrontenkrieg zwischen neuen didaktischen Konzepten, verordneter Teamentwicklung und bürokratischer Überregelung -“

Salopp gesagt hört sich das nach einer Menge „Heißer Eisen“ an. Einige dieser heißen Eisen möchten wir mit unserem Projekt **SchulZEIT** Schulen anfassen helfen.

Die Angebote an Lehrer, Eltern und Schüler gliedern sich in pädagogische Angebote, Angebote aus dem Bereich der Organisationsberatung und in Angebote für Schüler/innen (siehe Artikel Campus Pro).

Als pädagogische Angebote halten wir Fortbildungen zur Jungenerziehung und zu allgemeinen pädagogischen Themen, die Kollegien bewegen könnten, bereit. Vor allem auf unser Angebot, sich mit Kollegien der Reflektion der schulinternen Wertebildung in und außerhalb des Unterrichts zu widmen, möchte ich hinweisen.

Wenn im zitierten Artikelausschnitt vom „Veränderungsdruck“ und von „Reformen bei laufendem Betrieb“ die Rede ist, dann trifft das einerseits gewiss zu, andererseits wird sich Schule als lernende Organisation begreifen müssen und können, die ständig ihre eigenen Strukturen und Vorhaben reflektieren und überprüfen muss. Dazu braucht sie schuleigene Ziele und innerhalb der eigenen Schule entwickelte Standards, ein Wissen um die hilfreiche

Nutzung struktureller schulimmanenter Elemente (z.B. eine institutionalisierte Gruppe, die die Reflektion leistet) und die selbstbewusste Gelassenheit, auf dem richtigen Weg zu sein.

Unsere Fortbildungen dazu bieten Themen an wie Konflikt- und Krisenmanagement, Formen und Möglichkeiten von Führung und Leitung, Delegation, Organisationsberatung zur Nutzung struktureller Veränderungen, Leitungcoaching und Umsetzung von Visionen.

Auf die in den letzten Jahren sich besonders für Schule verschärfende Reformsituation möchten wir im Januar 2010 mit einer Fortbildung zum Problem des Burnout bei Lehrern eingehen, in der wir vorbeugend die Aufmerksamkeit auf das eigene Handeln richten wollen.

Ein Auszug aus dem Ausschreibungstext:

„Diese beiden Tage sollen dazu dienen, Sie sensibler für die Symptome des Burnout zu machen und Ihnen Instrumente an die Hand geben, sich vor einem Burnout zu schützen.“

Die Fortbildung für Lehrer/innen beschäftigt sich mit Symptomen und prophylaktischen Möglichkeiten des Burnout.“

Ziel des Projektes **SchulZEIT** ist die gelingende Gestaltung von Veränderungsprozessen im Rahmen des schuleigenen Bildungsauftrags (und nicht neben dem eigenen Bildungsauftrag), der Umgang mit Veränderungsprozessen als Chance begreift und der Umgang mit den Grenzen von Ressourcen und Rahmenbedingungen frühzeitig in seine Überlegungen einbezieht.

Dabei bemühen wir uns um Praxisnähe. Die Referenten unserer Fortbildungen arbeiten nicht als „Besserwisser“, sondern sie tragen Sorge, aus dem vorhandenen eigenen fachlichen Wissen und dem der Teilnehmer gemeinsam etwas Besseres zu entwickeln.

Ansprechpartnerin: Anne Rapp
Tel.: 02224 955-255
FAX: 02224 955-100
E-Mail: rapp@ksi.de

■ Festtagszyklen

Zum 9. Mal bietet das KSI das feierliche, gemeinsame Erleben der Jahreszyklen mit vielen netten Menschen an. Nach den großen Erfolgen der vergangenen Jahre laden wir wieder zum „Betrachten und Genießen“ ins malerische Ambiente Bad Honnefs ein. Es wird wieder feierliche Gottesdienste, außergewöhnliche kulturelle Angebote, spannende Lesungen, Gespräche und festliche Konzerte geben. Und natürlich wird die Honnefer Küche sich etwas ganz Besonderes für Sie einfallen lassen.



Festlicher Jahreswechsel
 2009 / 2010

KSI
 katholisch-soziales institut

Einladung

Lassen Sie die Seele baumeln und erfahren Sie im Kreis von interessanten Menschen die Schönheit und den tiefen Sinn des gemeinsamen Feierns neu.

Zum zweiten Mal lädt das Katholisch-Soziale Institut der Erzdiözese Köln zur Feier des Jahreswechsels ins malerische Bad Honnef ein. Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr laden wir wieder zum „Betrachten und Genießen“ ins herrliche Ambiente zwischen Rhein und Siebengebirge ein. Es wird wieder besondere Gottesdienste geben, vielfältige kulturelle Highlights, spannende Lesungen, Gespräche und festliche Konzerte. Und natürlich wird die Honnefer Küche sich etwas ganz Besonderes einfallen lassen (Programm siehe Rückseite).

Festlicher Jahreswechsel
 vom 30. Dezember 2009 bis 06. Januar 2010
 Kosten: 680,- €

Sie können aber auch einzeln buchen:
Jahresendzyklus
 vom 30. Dezember 2009 bis 02. Januar 2010
 Kosten: 440,- €

Dreikönigszyklus
 vom 02. Januar bis 06. Januar 2010
 Kosten: 240,- €

(jeweils Vollpension, incl. aller Veranstaltungen)

Bitte formlose Anmeldung an:
 Katholisch-Soziales Institut
 Christiane Kegel
 Selhofer Str. 11, 53604 Bad Honnef
 Tel. 02224 - 955 130, kegel@ksi.de

Das Katholisch-Soziale Institut der Erzdiözese Köln zählt zu einem der schönsten Tagungszentren der Bundesrepublik Deutschland. Das Haus liegt im romanischen Ort Bad Honnef, dem „Rheinischen Jüdischen“, mitten des Naturparadies Siebengebirge. Vor der Dachterrasse des Hauses genießen Sie einen herrlichen Blick auf den Dacherfels und den Oberrhein. Das Haus verfügt über 115 individuell ausgestattete Zimmer, 10 Springbrunnen, 4 Feuer, ein Studio, ein großzügiges Restaurant, Hallenbad, Sauna, Kegelbahnen, Kneipp, Bibliothek, Shop und vieles mehr. Nur wenige Gehminuten sind es zum Ortzentrum Bad Honnef oder zum Rhein und zur Insel Gräfelfwerth. Auch die Orte Lenz und Königswinter, wie die Städte Bonn und Köln sind nur einige Fahrminuten vom KSI entfernt.

Adventszyklus: vom 26. bis 28. November 2009 (145,- €)

Festlicher Jahreswechsel: vom 30. Dezember 2009 bis 06. Januar 2010 (680,- €)

Sie können aber auch einzeln buchen:

- **Jahresendzyklus: vom 30. Dezember 2009 bis 02. Januar 2010 (440,- €)**
- **Dreikönigszyklus: vom 02. bis 06. Januar 2010 (240,- €)**

Ansprechpartner:

Hans Nitsche / Christiane Kegel
Tel: 02224 955-130
FAX: 02224 955-100
E-Mail: Kegel@ksi.de

■ CampusPro

Unser Angebot für Schüler/innen im KSI aus den vergangenen Jahren setzen wir in diesem Jahr erweitert fort.

CampusPro ist ein Kurs für Schüler/innen der Jahrgangsstufe 12 zum Erwerb von Softskills. Er wird in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk Bonn und der Katholischen Familienbildungsstätte Bonn durchgeführt, besteht aus 3 Modulen und endet mit dem Erwerb eines Zertifikats. Das jeweils dritte Modul findet im KSI statt und beschäftigt sich vor allem mit Kommunikation, Teamentwicklung, der eigenen Rolle im Team und Konfliktmanagement.

„Fit for Abi“ ist ein Kursangebot für Schüler/innen der Jahrgangsstufe 13.

Zur Vorbereitung auf die Abiturprüfung als erste staatliche Prüfung wird das eigene Lernverhalten reflektiert.

- Stichworte dazu: Lerntypisierung, Zeitplanung, Steuerung von An- und Entspannung, geschickte Präsentation gelernter Wissens (Videoaufnahmen), Selbststeuerung und Selbstverstärkung. Ziel des Kurses ist eine größere Selbstgewissheit im Umgang mit Prüfungssituationen.

Schule fällt es angesichts von Schulzeitverkürzung und zentralen Prüfungen schwerer, die über die zielgerichtete Wissensvermittlung hinausgehenden Bildungsinhalte im gesamten bisherigen Umfang zu leisten. Hier knüpfen unsere Angebote Fit for Abi und CampusPro an; letzteres wurde bereits in den vergangenen Jahren im Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer positiv beurteilt. Auch für den neu konzipierten Kurs „Fit for Abi“ hoffen wir auf diese Rückmeldung.

Ansprechpartnerin:

Anne Rapp

Tel: 02224 955-255

FAX: 02224 955-100

E-Mail: rapp@ksi.de

„Im Ohr des Hörers“

Erster Medientreff im KSI erfolgreich gestartet

Welche Rolle spielt das Radio im Leben seiner Hörer? Kann das Radio in seiner derzeitigen Verfassung dazu beitragen, Hören zu entwickeln oder ist es ein Element, das einen Beitrag zur „akustischen Umweltverschmutzung“ leistet, wie eine Reihe von Kritikern meinen? Und was bedeutet das wiederum für Radiomacher/innen, die vor der Aufgabe stehen, Radio als zukunftsfähigen Teil der Medienszene zu sichern? Diesen Fragen widmete sich der „1. Medientreff 2009“. Mehr als 60 Programmacher, Berater und Wissenschaftler trafen sich zum ersten Medientreff in Bad Honnef vom 18. bis zum 19. August 2009. Das Thema der Tagung „Im Ohr des Hörers - Radio: Stimme, Musik, Emotionen“ brachte Wissenschaftler und Programmacher - von Chefredakteuren/innen, über Moderatoren/innen, Redakteure/innen bis hin zu Volontären - zusammen, um über die Bedeutung der Stimme und der Sprache im Radio zu diskutieren. Doch nicht nur die Diskussionen auf den Panels, sondern vielmehr die Atmosphäre, die das KSI in Bad Honnef bot, sorgten für intensive Gespräche und kommunikativen Austausch unter den Anwesenden.

Das Katholisch-Soziale Institut hat mit dem Medientreff 2009 Programmachern und Programmverantwortlichen des Hörfunks - nicht nur aus NRW - ein Forum geboten, um mit ihnen über Bedeutung von Stimme und Sprechen im Radio zu diskutieren. Angesichts des Zuspruches von Vertretern der NRW Lokalradios scheint das Interesse an einem solchen Forum in NRW groß zu sein.

Claudia Schall, Chefredakteurin von Radio Köln, die ein Panel mit der Fragestellung „Was macht Stimmen attraktiv? Sprache und Sprechen im Radio“ moderierte, stellte fest: „Es ist gut, dass es für Radiomacher in NRW wieder einen Medientreff gibt und beim nächsten Mal müssen nur noch mehr Leute kommen, dafür sollten wir alle werben.“

Besonders lebhaft verlief die Diskussion im Anschluss an den Vortrag von Prof. Dr. Walter Sendlmeier von der Technischen Universität Berlin, der Forschungsergebnisse präsentierte,

Autoren

**Andreas Kaul,
Stefan von der Bank**

die einen eindeutigen Zusammenhang zwischen Persönlichkeit, Stimme und Sprechweise identifizierten. Gleichwohl warnte er vor allzu übereilten Rückschlüssen bei der Auswahl von Moderatoren und Sprechern fürs Radio.

Das beliebte und häufig genutzte Attribut der „Authentizität“ wurde in seiner Aussagefähigkeit heftig in Frage gestellt, denn - so die überwiegende Mehrheit der Diskutanten - Sprechen im Radio ist eine professionelle Kompetenz, die erworben werden muss und erworben werden kann.



Nur wenn professionelle Kompetenz entwickelt wurde, kann Radio gelungene Kommunikation herstellen. Dazu gehört aber auch, so Stephan Hampe, der Zusammenhang von Stimme, Sprechen und Inhalt. Und Stephan Halfpap verwies darauf, dass es „Typen“ bedürfe, also Persönlichkeiten, die dem Profil eines Senders und des jeweiligen Formats entsprechen. Nur so könne es gelingen, glaubwürdig zu kommunizieren.

Der Medientreff NRW im Katholisch-Sozialen Institut soll sich künftig als Forum für den fachlichen Austausch zwischen Programmachern und Programmverantwortlichen etablieren. Und so wurde auch die nächste Tagung im Veranstaltungskalender des KSI festgeschrieben: Der Medientreff 2010 findet vom 31. August bis 1. September 2010 statt.

Mehr Infos unter:

www.ksi.de

www.medienqualifizierung.de

Was Eltern und Schule von der nachfolgenden Generation erwarten dürfen.

Die Öffentlichkeit hat die Erziehung entdeckt. Leben auf Probe wird nun zum Fernsehprogramm. Man darf sich zumindest über die öffentliche Diskussion freuen. Allzu lange hat man auf PISA geschielt und darauf, den „Output“ zu verbessern. Schule als Kompetenztraining. Der Mensch bleibt dabei allerdings außen vor. Erziehung sollte durch Sozialisation abgelöst werden: Die Lerngruppe wird's schon richten. Aber wie sollen an die Gegenwart sozialisierte Kinder Zukunft gestalten können?

Familie und Schule dürfen nicht nur sozialisieren, sie müssen erziehen. Je stärker sich die Gesellschaft modern ausdifferenziert und postmodern parzelliert, desto mehr muss der Einzelne selbst das entscheiden, was die soziale Ordnung, die Sitten und Institutionen ihm zuvor vorgeschrieben haben. Um diese neuen Aufgaben überhaupt erfüllen zu können, muss der Einzelne befähigt und darin bestärkt werden, diese zufälligen Parzellen der Lebenswelt zu sichten, zu ordnen und zu bewerten. Je mehr unterschiedliche Kulturen und Subkulturen Tür an Tür leben, desto mehr muss der Einzelne befähigt und bestärkt werden, die Kultur seiner Persönlichkeit aus eigener Vernunft gültig zu bestimmen und zu leben. Die Befähigung, etwas zu tun, nicht weil es alle tun oder weil es erwartet wird, sondern weil es richtig und wichtig ist: diese Fähigkeit nannte man in der deutschen Sprachtradition „Bildung“.

Bildung - hier verstanden als die Einheit von Unterrichtung und Erziehung - kompensiert also den Verlust der noch bis in das letzte Jahrhundert gegebenen gesellschaftlichen Autoritäten und Sitten. Der Verfall des sozialen Stützkorsetts wird durch die Herausbildung einer starken personalen Struktur kompensiert. So kann das eigene Handeln selbst bestimmt und verantwortet werden.

Bildung ist normativ. Sie richtet sich an einem Sollen aus. Das aber einzusehen fällt vielen gerade jungen Eltern schwer: So ändert man auf dem Kindergeburtstag schnell die Spielregeln, weil das Geburtstagskind zum dritten Mal beim Mensch-ärgere-dich-nicht herausgeworfen wurde. Können Eltern für Kinder einfach die Regeln ändern, nur weil es andernfalls Kindertränen gibt? Müssen wir die Welt so zurichten, dass die nachwachsende Generation sie leichter lernen kann?

Die schlichte Antwort: Nein. Pädagogik hat nicht die Aufgabe, die Welt zuzurichten, sondern das Wissen um die Welt lernbar zu machen. Dieser Aufgabe stellen sich nicht nur Schulen; dieser Aufgabe müssen sich auch Eltern stellen. Die Schule öffnet die systematischen und methodischen Zugänge zu dieser Welt; Eltern haben die Aufgabe, den erfahrungsbezogenen Zugang zu öffnen: Welt erfahrbar zu machen. Die Schule darf deswegen auch nicht nur formale Kompetenzen für die Lebenswelt „vermitteln“, sondern führt in gegenstandskonstituierende Methoden ein. Die Familie bildet ihren Nachwuchs, wenn sie viel Gelegenheit für den Umgang mit den Gegenständen der Schule gibt.

Diese Forderung nach Erziehung - also die Aufforderung an den anderen, eine eigene wertbezogene und sittliche Haltung einzunehmen - gilt auch für die Schule. Nicht „Erfolg“ ist das letztendliche Kriterium für die Qualität von Schule, sondern „Gelingen“. Das Leben muss nicht erfolgreich sein; es soll aber gelingen. Man lernt, um sein Leben so zu gestalten, dass es gelingen kann. Diese Zielorientierung sollte Schule prägen, sollte den Unterricht bedingen. Gerade die neue Konzentration der Schulen auf formale Kompetenzen, auf Bildungsstandards, ausgelöst durch Lernstandserhebungen und zentrale Prüfungen,

Prof. Dr. Volker Ladenthin

Institut für Kommunikationswissenschaften

Abt. für Bildungswissenschaft

Lehrstuhl für Historische und

Systematische Erziehungswissenschaften, Universität Bonn

die dem (ja auch nicht so erfolgreichen) Wirtschaftsleben abgelascht sind, wird dazu führen, dass die Erziehungsaufgabe in den Schulen vernachlässigt wird. Den Erfolg von Erziehung kann man nicht am Output messen; man kann Erziehung gar nicht messen oder gar quantifizieren, weil Erziehung auf das zielt, was Kant die reflektierende Urteilskraft genannt hat: Angesichts von Aufgaben die angemessene Lösung zu finden, die die Würde des Menschen achtet und vor dem eigenen Gewissen verantwortet werden kann.

Gleichwohl muss die ältere Generation genau diese moralischen Handlungen von den Kindern einfordern - in der Schule und im Elternhaus. Dies betrifft eben auch das eigenverantwortliche sittliche Handeln. Hier dürfen weder die Schule noch das Elternhaus die Kinder entlasten. In der Schule müssen die Kinder lernen, das erworbene Wissen zu bewerten. Und sie müssen lernen, eine Haltung zu entwickeln, aus der heraus sie mit diesem Wissen umgehen können.

Die Frage nach dem Wert und nach der Bedeutung des soeben Gelernten gehört also in die Schule; sie muss sie den Kindern stellen und Antworten einfordern. Aus dieser Wert-Einsicht soll eine Haltung entstehen: Das, was die Schule lehrt, ist bedeutsam. Jedes neue Wissen um ein Sachverhältnis stellt zudem die Frage nach dem richtigen Umgang mit dem Wissen, nach einem Umgang, der die fremde oder eigene Würde nicht verletzt. Dies meint „Werterziehung“.

Kunstakademie im Sommer

Mit renommierten Künstlern leben und arbeiten

„Crossover“ lautete das Schlagwort der Kunstakademie im Sommer 2009. Sechs Tage arbeiteten 95 Teilnehmer/innen mit sieben Künstlern aus den Bereichen Malerei, Zeichnung, Bildhauerei, Darstellende Kunst und Literatur. Bunt mischten sich die Teilnehmer/innen, die individuell von den international bekannten Künstlern gefördert wurden: vom interessierten Autodidakten und der Kunststudentin bis zum freischaffenden Künstler, vom Anfänger im Bereich Pantomime bis zur Clownin und von Teilnehmern mit Schreibversuchen im Verborgenen bis zur Poetin mit ersten Veröffentlichungen.

Autorin Renate Goretzki, Referentin für Kunst und Kultur



verbunden und Teil des Dialoges von Kunst und Kirche.

Eigene künstlerische Erfahrungen, die Reflexionen künstlerischer Ausdrucksformen und Entwicklungen in den verschiedenen Disziplinen, aber auch Raum für ein Innehalten im Alltag, waren in dieser Woche miteinander verknüpft. Darüber hinaus wurde der Austausch und das Gespräch der Teilnehmer und Dozenten auch über die jeweiligen Klassen hinaus angeregt.

Den Abschluss der Kunstakademie bildete eine öffentliche Präsentation der entstandenen Arbeiten im Sinne eines Überblicks der Arbeitsprozesse. Rund 300 Gäste wurden von Professor Dr. Bergold dazu begrüßt und vom Dompropst Dr. Feldhoff in die Vernissage eingeführt. Während die Bühne der Literatur und der Darstellenden Kunst vorbehalten war, lockten Skulpturen, Zeichnungen und Malerei die Besucher zu einem anregenden Rundgang durch das Haus.

Einen „Crossover“ der Künste mit hochklassigen Meisterkursen, intensiver individueller Förderung, Vorträgen und gemeinschaftlichen Aktionen als inspirierenden Zugang und facettenreichen Weg zu den Künsten wird es auch im kommenden Jahr vom 20. Juli bis zum 25. Juli 2010 wieder geben. Gerne beraten wir Sie persönlich und nehmen Sie vorab in unsere Interessentenliste auf.

weitere Informationen:

Renate Goretzki
Referentin für Kunst und Kultur
Tel: 02224 955-469
E-Mail: goretzki@ksi.de

Leidenschaft und Intensität bestimmte die Atmosphäre in den Klassen von Markus Lüpertz, Heinz-Günter Prager, Harald Naegeli, Helmut Hungerberg, Franziskus Wendels, Milan Sládek und Karl-Heinz Ott. Unter Anleitung der renommierten Künstler wurde gemalt, gezeichnet, modelliert, performed, formuliert, diskutiert und Kontemplation geübt. „Sie müssen Geduld haben, die Routine des Malens wird sich schon einstellen“ ermunterte Professor Hungerberg seine Probanden. Das Ringen mit der Aufgabe und um den gelungenen Ausdruck zog sich durch alle Klassen. „Bitte überfrachten Sie ihre Darstellungen nicht durch zu viele Bewegungen, dadurch wird das Publikum irritiert.“ gab der Grand Seigneur der Pantomime, Milan Sládek, seinen Schülern mit auf den Weg. Ähnlich klare Anweisungen vermittelte auch der Autor

Karl-Heinz Ott. „Wir müssen Ihre Bilder sehen können, die Sie zu beschreiben glauben.“ Wer in den Akademitagen einen Blick in die Arbeitsräume werfen konnte, wurde von dem Ausmaß des Lernwillens und des Arbeitseifers überrascht. Die Teilnehmer wussten die Gelegenheit zu nutzen, Anregungen, Hilfestellungen, Problemlösungen und individuelle Aufgaben für ihren Zugang zur Kunst zu sammeln.

Künstlerische Phänomene und kulturelle Fragen zu erschließen ist das Anliegen der Kunstakademie. Denn die Beschäftigung mit Kunst bietet die Möglichkeit sich mit Wirklichkeit in einer vertieften Wahrnehmung auseinanderzusetzen, sich seiner selbst zu vergewissern und kulturelle Gemeinsamkeit zu erfahren. Ein solches Projekt in kirchlicher Trägerschaft ist immer christlichen Werten

Wir stellen vor

Zum 15.08.2009 begannen vier weitere Auszubildende. Die Ausbildung zur Hotelfachfrau nahmen



Jessika Kienapfel und Shawnessy Stein auf.

Wir wünschen allen viel Erfolg und Freude an der Ausbildung. Wir gratulieren unseren Auszubildenden Corinna Fritsch, Marina Raguz, Alina Reubold, Nikolaj Stanislavovic und Max Strauven zur bestandenen Prüfung als Hotelfach-Leute und wünschen ihnen für die Zukunft viel Erfolg und alles Gute!



Bereits am 01.07.2009 setzte Melissa Marchand Ihre Ausbildung zur Restaurantfachfrau bei uns fort.

Mit der Ausbildung zum Koch starteten Fabian Schwenk und Patrick Statz



Brauchen wir heute noch Frauenbildung?

Wir blicken auf 50 Jahre Gleichberechtigung zurück, das entsprechende Gesetz wurde im Mai 1957 durch den deutschen Bundestag verabschiedet. Die Frauengeneration von heute ist so gut ausgebildet wie nie zuvor - warum also, so fragen durchaus nicht nur Männer, noch Frauenbildung? Nun, das „soziale Vorurteil“ von der dem Manne unterlegenen Frau erweist sich auch heute noch als emotionale Schranke, die sich nicht im Gleichschritt mit den juristischen Veränderungen gewandelt hat. Letztendlich sind (immer noch!) beide Geschlechter durch die traditionelle Rollenzuteilung in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zumindest beeinflusst, wenn nicht gar behindert. Das Ziel einer Frauenbildung besteht für mich darin, gleichberechtigten Zugang sowohl zu persönlichen Fähigkeiten, Neigungen und Interessen zu erschließen, als auch zu den materiellen Ressourcen zu verschaffen. Frauenbildung umfasst damit zwei Ebenen: die politisch-strukturelle und die selbst-reflexive, die miteinander verzahnt sind. Zur Verwirklichung rechtlicher



Monika Hartenfels
Dipl.Päd., Dozentin, Lehrbeauftragte der Universität zu Köln, Paar- und Familienberaterin, *1961, verheiratet, 2 Söhne, 1 Tochter, seit Juni 2009 Projektleiterin der Frauenbildung im KSI und Koordinatorin des Frauennetzwerkes „Frauenkompetent“.

wie gelebter Gleichberechtigung, einer Geschlechterdemokratie also, gehören neben den inter- und intrapsychischen genauso Einblicke in gesellschaftliche Machtstrukturen und in ökonomische Verhältnisse. Und: Frauenbildung, wie ich sie verstehe, öffnet den Blickwinkel auf mögliche Vielfalt, die durch geschlechtsspezifische Erwartungen und Rollen immer noch Beschränkungen unterliegt, die die Einzelne wie auch die Gesellschaft an potentiellen Weiterentwicklungsmöglichkeiten hindert.

Frauenbildung ist weiterhin nötig, um das Ungleichgewicht an gesellschaftlicher Teilhabe und politischer Entscheidungsmacht aufzudecken und abzubauen und ist damit selbst auch immer schon politische Bildung. Sie sollte als

„Querschnittsangebot“ gesehen werden und vor allem im Sinne eines präventiven entwicklungsorientierten Unterstützungsangebotes in allen Lebensphasen, Beratungs- und Interaktionswissen mit handlungsspezifischem Wissen verknüpfen und sich übergreifend an gesundheits-, sozial- und bildungspolitischen Zielen orientieren, ohne die beruflichen außer Acht zu lassen.

Diesen Kriterien sehe ich mich bei der zukünftigen Angebotsplanung im KSI als verantwortliche Leiterin des Projekts Frauenbildung verpflichtet und dafür bietet das KSI mit seiner auf der kath. Soziallehre gründenden Tradition sowie seinem herrlichen Ambiente den wertschätzenden und passenden Rahmen.

Die Angebote des Frauennetzwerkes „KompetentPunkt“ sowie des Curriculums „Frauen kompetent in die Öffentlichkeit“, stellen eine seit Jahren in dieser Hinsicht äußerst wertvolle und erfolgreiche Weiterbildungsarbeit dar. Ich freue mich, auch als zuständige Koordinatorin dieses Netzwerkes, die überaus interessanten Bildungsangebote für Frauen weiter ausbauen und verbessern zu können.

Monika Hartenfels

Symposium

■ Die katholische Kirche in Deutschland und die zeitgenössische Kunst VI Neue Avantgarde !?

Dass Kirche und Kunst von einem energievollen Aufeinanderzugehen nur profitieren können, ist viel beschworen worden. Folgerichtig griff das Symposium das Thema lebendig, vielfältig und überwiegend im Gespräch mit Künstlern auf.

Rund 80 Interessenten waren der Einladung zum Symposium gefolgt, das vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, dem „Verein Ausstellungshaus für christliche Kunst“, der „Deutschen Gesellschaft für christliche Kunst“ und dem Erzbistum Köln veranstaltet wurde.

Impulsreferate spannten sich von der Sondierung des Avantgarde-Kirche-Dialoges über das Verhältnis von Moderner Kunst zwischen Markt und Transzendenz bis zur Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst als Maßstab zeitgenössischer Glaubensästhetik.

Die Diskussion mit den eingeladenen Künstlern bildete den roten Faden im Programm. Interviews mit Künstlern, eine Ausstellung in der Krypta der von Mataré gestalteten Kapelle und ein Gespräch mit Markus Lüpertz vor seinen eindrucksvollen Glasfenstern in St. Andreas hoben noch einmal den besonderen Stellenwert des Dialogs von Kunst und Kirche hervor. Hier spannte sich der Bogen von der besonderen Aura der Kirchenräume bis hin zu ihrer Bedeutung in der Alltagsrealität, nicht zuletzt auch als ein vom Kunstmarkt befreiter Bereich. Markus Lüpertz betonte die große kulturelle Tradition der Kirche und ermutigte zu einer anspruchsvollen Fortführung des Dialogs.

Renate Goretzki
Referentin für Kunst und Kultur

Kabarettwochenende im Herbst

„20 Jahre Mauerfall“

Sie lachen und schmunzeln gern? Sie mögen Kabarett? Sie besuchen gerne Kabarett-Veranstaltungen? Dann ist das „Kabarettwochenende im Herbst“ im Katholisch-Sozialen-Institut genau das Richtige für Sie! Im Kreise Gleichgesinnter erleben Sie bei uns eine ganze Reihe guter und ausgesuchter Kabarett-Veranstaltungen. Dazu genießen Sie das schöne Ambiente im Katholisch-Sozialen Institut.

Weil der Kabarett-Marathon im Februar jedes Jahr schon lange im Voraus ausgebucht ist, bieten wir nun seit einigen Jahren diese Alternative im Herbst an. Während aber beim Kabarettmarathon an den Karnevalstagen überwiegend Kirchenkabarett aufgeführt wird, liegt der Schwerpunkt des Kabarettwochenendes im Herbst beim politischen Kabarett. Das Kabarettwochenende 2009 wird von Freitag, den 23. bis Sonntag, den 25. Oktober 2009 stattfinden. Thema diesmal: „Ost trifft West - 20 Jahre Mauerfall“. Insgesamt 5 Kabarettgruppen werden ihre aktuellen Programme auf der Bühne des KSI präsentieren. Der Teilnehmerbeitrag umfasst 160 Euro inklusive Übernachtung und Verpflegung. Selbstverständlich können Sie auch Karten für einzelne Veranstaltungen an der Rezeption des KSI erwerben.

Freitag, 23. Oktober 2009

20.00 Uhr „First Ladies“

Samstag, 24. Oktober 2009

10.30 Uhr „Matthias Reuter“

16.00 Uhr „Benjamin Eisenberg“

20.00 Uhr „Helden der Einheit“

Sonntag, 25. Oktober 2009

10.30 Uhr „Monika Hintsches“



Weitere Informationen: **Christiane Kegel**

Tel: 02224 955-130 • FAX: 02224 955-100 • kegel@ksi.de • www.ksi.de

1. Rheinischer Kirchenarbeitsrechtstag

Am Donnerstag, den 29.10.2009, lädt das KSI zum 1. Rheinischen Kirchenarbeitsrechtstag in sein Haus nach Bad Honnef ein. Profilierteste Referenten werden sich unter der Leitung von Prof. Dr. Gregor Thüsing LL.M., Universität Bonn, mit dem Rahmenthema „Die Dienstgemeinschaft und die Herausforderungen des Arbeitsrechts“ befassen. Eingeladen sind Dienstgebervertreter, Personalverantwortliche und Mitarbeitervertreter/innen der Katholischen und der Evangelischen Kirche, insbesondere aus Caritas und Diakonie. Die Tagung beginnt um 10.00 Uhr und kostet 150,- EUR.

Anmeldungen ab sofort an pieper@ksi.de (Details siehe www.ksi.de)

Erklärung: Beim Erstellen des Faltblattes „Sommerakademie 10. bis 14. Juli 2009, Kunst und Religion, Gegenwart des Absoluten“ ist uns ein Fehler unterlaufen: Wir haben vergessen, die Künstlerin um das Copyright zu bitten und die Urhebererschaft der abgebildeten Bilder (S. 3) zu dokumentieren. Die Bilder stammen von der Künstlerin Anne Dahm-Puchalla. Wir bitten das Versehen zu entschuldigen.
KSI, 10. Juni 2009